Manifest

zur Gründung der

Pura Vida
Peace Connection

Teil 1:

Forgive & Reconnect

Das hier ist für uns,

Vorwort

Das
ist bestimmt nicht ganz
leicht,
ist bestimmt eher
schwer,
auf jeden Fall,
komplex,
und gar nicht so,
einfach.
Verstehe ich schon.

Aber du, du schaffst das schon.
Du bist doch wirklich genug.
Ich meine, wenn es jemand schafft,
dann ja wohl du.
Wer außer dir wäre wohl besser
geeignet?
Mit all dem was du schon
überstanden hast?
Was soll dir denn da noch passieren.

Auf jeden Fall schön,
dass du dabei bist.
Bei was genau,
findest du noch heraus -
glaub mir.

Denk dran,

Glaube ist
wenn man bis zum Schluss
nicht weiß
ob man die Lösung kennt
oder einfach nur das Problem
hat.

Angst

Woran man merkt
dass man
Angst
hat?

Man muss an
etwas denken,
immer
und immer
wieder -
man muss etwas machen,
immer
und immer
wieder -
obwohl man
das gar
nicht möchte.
Eigentlich.

In Angst
geht die
eigene Freiheit
verloren.

In Angst
denkt man
wie fremd
gesteuert.
In Angst
schlüpft man
in eine Rolle
die Sicherheit
geben soll.
Was fühlst du
wenn du an
Deutschland
denkst?

Mama

Bevor ich
den ersten Tag
zur Schule gegangen bin,
habe ich von einem Tag
auf den anderen
meine Familie verloren.
Nur meine Mutter
war noch da.
Bis heute.

Und heute,
sagt Albert
ich habe
etwas
mütterliches.

So wie ich bin,
bin ich
wegen ihr.

Von ihr habe ich
gelernt dass
man nicht
aufgibt.

Um sie gehts
hier aber
eigentlich
gar nicht.

Rassismus

Führt eine starke Bewegung
in eine Richtung
zu einer starken Bewegung
in die andere?
Weiß ich
nicht.

Aber
was ich weiß ist
dass als ich in der Aachen Nord lese
dass ein alter jüdischer Mann
der ein KZ überlebt hat
sagt, dass alle
Deutschen mal ein KZ besuchen
sollten,
Wut spüre.

Was denkt sich
dieser alte Mann
sich zu erheben
und mir zu sagen
was ich
tun soll?

Das ist das
was ich fühle
wenn ich das lese.
Wut – ja genau.

Ich denke schon
irgendwie von diesem -
Juden.

Ist der eigentlich
einer von uns?
Also ist der Deutscher?
Allein das Wort
zu schreiben
ist nicht leicht -
Jude.

So ein kurzes und doch
schwieriges Wort.

Ein Wort was ich ungern
schreibe und ungern lese.

Sind Juden eigentlich Deutsche?
Eigentlich ja nicht,
die kommen ja von woanders.

Rassismus
entsteht durch Angst.
Meine Wut
verrät mir dass
etwas dran ist an dem
was er sagt
der alte
Judenmann.

Es sind bald 100 Jahre.
Wir kennen sie alle
die Geschichte -
weil wir sie
gelernt bekommen haben.

Wieso habe
ich immer noch
Angst
vor Schuld?

Generationen

Ich bin
1991 Jahre
nach Jesus geboren.

Menschen vor mir
sind in den 60ern geboren,
die davor in den 30ern.
Die davor Anfang 1900er.
Die davor sind 1870er.

10 Generationen - Jahr 1700.
10 Generationen – 1024 Menschen.
Meine Vorfahren
Jede*r einzelne.

Zu 100%,
bist du
auch mit
1em meiner 1024
verwandt.
Zu 100%.
Bruder wäre falsch – aber
familiär ist das schon.
Das ist was Volk meint.

Ich hatte
mein ganzes Leben
immer das tiefe Gefühl
etwas Schlimmes getan zu haben -
an das ich mich
nicht mehr
erinnern kann.

Unter uns,
auch unseren 1024,
waren viele
kluge Köpfe,
viele Erfinder.

Auch die der
industriellen
Vernichtung
von Menschen.

Willkommen

Anfang 1900er,
im 1.Krieg,
da wollte Fritz Haber,
der berühmte Wissenschaftler,
Erfinder vom Haber-Bosch Verfahren
wahrscheinlich,
das braucht man bis heute
auf der ganzen Welt,
ist allerdings etwas fragwürdig,
ganz Offizier sein.

Der 46-jährige
trug seine Uniform
mit einem wahnsinnigen
Verantwortungsgefühl.
Vielleicht war sein
Vater
auch schon in der Armee
unter Bismarck,
und hat viel
Ruhm geerntet
im Kampf gegen
Napoleon.

Hermann Haber, [1]
sein Sohn,
rief vergeblich um Hilfe.
Seine Mutter verblutet.
Auch sein Vater,
mit dessen Armeerevolver
Sie sich in die Brust geschossen hat
kann nichts mehr für sie tun.
Sie hat ihrem Leben
mit seiner Dienstpistole
ein Ende gesetzt.

Jede Generation vor unserer
hatte Ihren
Krieg.
Jede.
Jeder bunte Streifen
steht für Krieg.

Jeder bunte Streifen steht,
dafür dass man
vom Küchentisch aufsteht,
seine Familie verabschiedet
Uniform anzieht
um dann
Väter
aus einem anderen Land
zu töten.

Rudolf Oetker, [2]
einziger
Sohn von Dr. August Oetker,
den kennst du,
wurde im 1. Krieg zu den Ulanen
einberufen,
Er kämpfte in Verdun
und fiel
1916.
Er hinterließ,
eine Tochter und einen
nachgeborenen
Sohn,
Rudolf-August Oetker.
1942
meldete der sich freiwillig,
für die Waffen-SS
und kämpfte an der
Ostfront.
Überlebte.

Extremist
wird der
der viel
Leid
erfahren hat.

Albert sagt sein Vater
hat den 2. Krieg
nur überlebt
weil er nach einem Kopfschuss
in Russland im Lazarett
vom Oberkommando nach Hause
geschickt worden ist,
nicht mehr einsatzfähig.
Wie er das überleben konnte
weiß ich nicht.
Hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Ich habe mich
schon oft
gefragt,
wie das sein muss
als kleiner Junge
zu Hause zu sein
wartend,
wissend dass der
eigene Vater
irgendwo Krieg
macht.

Wobei,
eigentlich
weiß ich wie sich das
anfühlt.
Unbewusst.
Das Gefühl kenne ich
mein ganzes Leben
schon besser
als jedes
andere.
Das kennt jeder.
Bei uns.
Denke ich.

in Deutschland.

Reasoning

Wolltest du schonmal
wissen
warum deine Eltern
so sind
wie sie sind?

Krieg
ist nicht für
diejenigen
am schlimmsten
die sterben.
Sondern für die
die
zurückbleiben.

Von Krieg
wird heute berichtet
ganz starr wie
vom Computer.
„Bombe trifft Schule
Irgendwo
im Iran.“

Wenn nun mein Sohn
in dieser Schule gewesen wäre?
Er möchte so viel Wissen über die
Welt.
Wie wäre das?
Kommt da nichts?
Hast du es vielleicht vergessen?
Wo du herkommst?

Ja ja,
der Krieg ist
vorbei,
aber
siehst du nicht
den Einen
von uns da am Boden,
wie er da liegt?

Faul ist der ja nicht.
Erinnere dich.
Vielleicht hat
seine Familie
umsonst gewartet
darauf dass Papa
aus Russland
wieder nach Hause kommt.

Oder Papa war
nicht mehr
der Gleiche.

Deep Learning

Willst du denn
nicht wissen
wo die Liebe
hin ist?

Tagebucheintrag der Kiewer
Bibliothekarin Irina („Carnets de
Kiev 1941-1943“ (frz. Ausgabe,
Calmann-Lévy/Mémorial de la
Shoah): [3]
„Ich schreibe – und bin entsetzt über
meine eigenen Worte.
Ich schreibe, aber meine Worte
drücken nichts aus.
Ich schreibe, weil es unerlässlich ist,
dass die Welt erfährt, dass gerade
ein furchtbares Verbrechen verübt
wird und dass es gerächt werden
muss.
Ich schreibe – und im selben Moment
werden weiterhin massenhaft
unschuldige, wehrlose Kinder
ermordet.
Frauen und alte Menschen, von
denen viele lebendig begraben
werden, weil die Deutschen sparsam
sind und keine Kugeln unnötig
verschwenden wollen.
Und wir sind vollkommen machtlos.“

33.771 Juden
in Kiew
in 2 Tagen
von unserer Waffen-SS
erschossen
Im Vormarsch auf
Moskau.

Schuldgefühl
ist das was
uns
erst zu sozialen
Wesen macht.

Was ist richtig
Was ist falsch
im Umgang
miteinander?
Dafür gibt es das,
Schuld.

Nur,
was wenn
die Schuld
unerträglich groß wird?

Dann,
dann bricht
man,
zerbricht
und
lebt in Angst.

Deutschland,
deine Geschichte
hat uns zu
Schuldigen
werden lassen.

Der zum Zeitpunkt der Morde
17 Jahre alte A. Heinrich, [4]
sagte im Jahre 1956
vor der Münchner
Staatsanwaltschaft aus:
„Anschließend trafen wir uns an der
Kirche.
Wir bekamen den Auftrag,
mit unseren Maschinengewehren

durch die Kirchentür
auf die Frauen und Kinder zu
schießen.
Es war ein furchtbares Schreien und
Weinen.
Voller Verzweiflung versuchten
manche Frauen ins Freie zu kommen.
Sie wurden aber alle erschossen.“

Mit 17 Jahren,
irgendwo in Frankreich,
hat ein SS-Kind
einen Auftrag bekommen
für sein
Vaterland.

„Ich habe nur selten geweint.
Weinen nützt nichts, wenn man
mitten im Geschehen ist.
Wenn ich wieder bei dir sein werde
und mich fallen lassen kann,
dann werden wir viel weinen müssen,
und du wirst deinen Mann verstehen
können.

Hier nützt es nichts, selbst
angesichts
der schrecklichsten Szenen.
Verzweiflung und Schuld
überwältigen uns.
Eine tiefe Scham überkommt uns.
Manchmal schäme ich mich sogar,
geliebt worden zu sein.“
Dieser Brief wurde in der
Uniformtasche eines deutschen
Infanteristen gefunden. Er wurde im
Dezember 1941 nahe Kashira, 115
km südlich von Moskau, getötet. [5]

Dunkelheit

Willst du wissen
wo das
Licht
hin ist?

“Mit dem Beginn des zweiten Weltkriegs wurden die Chancen zur Flucht aus Nazideutschland immer geringer. [6]
Der Schulbetrieb wurde noch während des ganzen Jahres 1940 unter immer schwierigeren Bedingungen aufrechterhalten.
Herbst 1941 begannen auch in Köln die Deportationen – das letzte Stadium der Verfolgung.
Zum 1.Juli 1942 wurde die Jawne wie alle anderen jüdischen Schulen endgültig für geschlossen erklärt.
Am 20. Juli 1942 verließ ein Deportationszug der Reichsbahn mit 1163 jüdischen Menschen aus Köln und Umgebung den Bahnhof Deutz-Tief.
Darunter waren 315 Kinder und Jugendliche, die Kinder aus den früheren Heimen Lützowstraße und Aachener Straße, die einen Monat zuvor in die Gebäude an der St. Apernstraße eingewiesen worden waren. (…)
Vier Tage später wurden sie alle in der Nähe von Minsk ermordet.”

Kinder vertrauen den Erwachsenen
um sie herum,
sie haben einen starken Glauben,
daran dass alles gut wird.
Dass die Erwachsenen
gute Entscheidungen treffen.

„Mama warum machen die das?“
Bis zu dem Augenblick an dem Sie
einfach
nicht mehr können.
„Papa warum müssen wir Sterne auf unsere Jacken nähen?“
Ich stelle mir vor diese Kinder fanden wahrscheinlich Karneval toll,
wegen den Farben
und den Kamelle.
Wie mein Sohn.

Wie muss es sein ein Kind zu erschießen?

Wie muss dass sein?
der zwang
Zähne-zerreißend
Innerlich zerreißend
Abdrücken
und vergessen
einfach alles vergessen
Sich wünschen nicht da zu sein
Nicht mehr dran denken
Einfach abdrücken
Was andres denken
Wie eine Maschine
Weiter zum nächsten
Maschine
sein

Gucken und doch nichts sehen
Den Schrei einfach vergessen
Nicht in die Augen gucken
Weggucken
Den Geruch
nicht mehr riechen
Irgendwann nie wieder
diese Uniform tragen.

Irgendwann,
Irgendwann Kameraden,
so wie der Führer gesagt hat,
Da ist es vorbei,
Dann ist das alles vorbei,
Dann ist es egal.

Irgendwann ist der Krieg vorbei,
Dann haben wir unseren Bauernhof
Und müssen wir nie wieder,
hungern.
Und sind wieder bei unseren
Familien,
was der Führer uns versprochen hat,
irgendwann ist es vorbei
und irgendwann wieder
Wie früher.

Dann ist alles vorbei.

Marschieren
und hoffen
dass es endlich
aufhört.

Verstehst du,
wie soll man
wenn man ein Teil war
von dieser Maschinerie,
wie soll man,
nach all dem,
je wieder
seine eigenen Kinder
lieben?
Ohne dass einen
die Erinnerungen
an das
was man vernichtet
hat – umbringen?

„Wenn ich in wenigen Stunden vor den Richterstuhl Gottes treten werde, um Rechenschaft abzulegen über mein Tun und Unterlassen, so glaube ich, mit gutem Gewissen das vertreten zu können, was ich im Kampf gegen Hitler getan habe. Wenn einst Gott Abraham verheißen hat, er werde Sodom nicht verderben, wenn auch nur zehn Gerechte darin seien, so hoffe ich, daß Gott auch Deutschland um unseret willen nicht vernichten wird. Niemand von uns kann über seinen Tod Klage führen. Wer in unseren Kreis getreten ist, hat damit das Nessushemd angezogen.
Der sittliche Wert eines Menschen beginnt erst dort, wo er bereit ist, für seine Überzeugung sein Leben hinzugeben.“
Das Zitat wird Henning von Tresckow zugeschrieben, einem Generalmajor und zentralen militärischen Widerstandskämpfer des Attentats vom 20. Juli 1944. Tresckow starb am 21. Juli 1944 durch Suizid an der Ostfront.[7]

Wunder

In der Wehrmacht
waren
in Spitzenzeiten
10 Millionen Männer
an den Waffen.
In der Waffen-SS
1 Million
Männer,
zusätzlich.

Mein zweiter Vater
hat mir erzählt,
nach dem 2. Krieg
gab es ein Lager
auf der anderen
Seite
des Rheins.

Ein Lager der Franzosen
für unsere deutschen
Soldaten.

Seine Mutter
hat gesagt
dass sie Nachts
die Schreie der Männer
hören konnte,
weil sie so gehungert
haben in dem Lager.

Die Wehrmacht besiegt.
Der Führer tot.

Ich stelle mir vor,
Hunger war
wahrscheinlich nicht das
Schlimmste.
Möchtet ihr euch das vorstellen?
Zu erfahren das alles
wofür man gekämpft hat,
woran man ehrlich geglaubt hat,
ein
totaler Albtraum
war?

Ostfront,
Westfront,
Bedingungslose Kapitulation.
Jetzt kommen sie
um uns zu holen
uns zu bestrafen
was werden sie mit
unseren Kindern machen?
Der Führer ist tot.
Jetzt muss es ganz schnell gehen.
Von allen Seiten kommen sie jetzt
Wir müssen evakuieren
Wir müssen die retten die im Wege
stehen
Wir müssen uns verstecken
Wir haben verloren

Wir müssen unsere Familien
schützen
Wir müssen die Menschen weiter
ernähren
Wir müssen sie am leben halten
Was wird denn jetzt aus uns?
Jetzt wo alles vorbei ist?
Wann kommt Papa wieder nach
Hause?

Das frage ich mich.
Wie soll man da wieder raus
kommen?
Nicht aus dem Lager,
aus diesem Loch.
Diesem unendlich tiefen Loch.
Wieder zurück
an die Wohnzimmertische

und wieder
irgendwie
Vater sein.

Wie soll man da wieder raus
kommen?

Durch ein Wunder?
Erstmal vielleicht.
Erstmal Wiederaufbau.
Erstmal Fussballweltmeister.
Erstmal Autoweltmeister
Wiedervereinigung
Euro
Pisa-Studien
Export
Sommermärchen
Erstmal machen, machen.

Ich würde sagen
bei uns
musste man immer und
ständig viel leisten,
um zu leben.

Andere Kommen
hier her
und verstehen nicht
warum wir
so sind wie wir sind,
wo wir
doch alles haben.

Aber Mitgefühl
für mich
oder
für andere Menschen
hab ich mir
in den letzten Jahren
erst hart
erarbeitet.

Väterland

Gibt’s einen Unterschied
zwischen verlassen und verstoßen
werden?
Schon, fühlt sich etwas anders an -
Schlechter.

Mein erster Vater
hat mich verstoßen
als ich circa 4 war -
Oder 5.

So radikal
in der Trennung.
War es das
wirklich
nötig?
Ich durfte nicht mal
meinen
Nachnamen behalten.
War sehr hart für mich.

Irgendwie denke ich
dass er,
sich nicht vorstellen
konnte,
dass er mir etwas bedeutet.
Ich denke er hat das selbst nie
anders erlebt.
Hat deswegen geglaubt er
wäre mir nichts.
War er schon.
Schade drum,
war eigentlich ein feiner Kerl.

Mein zweiter Vater
hat immer
alles gegeben
Um nie wieder
hungern
zu müssen – denke ich.

Er weiß wirklich noch
wie sich
Hunger anfühlt.
Das prägt für
ein ganzes Leben.
Er hat immer
alles gegeben.
Auch dafür
ein guter Vater
zu sein.
Das weiß ich -
nur fühlen kann ich das nicht.
Ich denke,
alleine
ein Einfamilienhaus
macht aus
seinen
Bewohnern
keine Familie.
Dennoch hab ich viel gelernt,
über Demut und Fairness.
Und Ehrlichkeit.

Meinen dritten Vater
hab ich getroffen
einmal,
in dem kleinen
Floristik-Cafe
in unserer Straße,
hat gesagt,
er möchte dass wir Freunde werden.
Das hat mich schon gefreut.
Dann haben wir
uns nicht mehr
wiedergesehen.
So richtig weiß ich nicht warum.
Aber an mir
lags nicht.

Alle meine Väter sind in Ihrem Leben
reich geworden -
an Geld
und haben dafür
immer viel
gearbeitet -
und wenig
Aufmerksamkeit für mich gehabt.

Keiner meiner Väter hat mir einen
Sinn gegeben.
Lange dachte ich dass ich immer
alles
alleine schaffen muss.
Ich konnte mir nicht vorstellen
dass irgendjemand mich gut finden
könnte – einfach so.
Ich denke Ihnen geht das ähnlich.

Was ich fühle wenn ich an mein
Vaterland denke?

Einsamkeit

Ich hab ehrlich
viel einsam
gelebt in meinem
Leben.

Ich hab
an meinem Geburtstag
immer Angst
dass niemand
zu meiner Feier
kommt.
Darum lade ich nie jemanden ein.

Ich war viel
albern,
wie Hip-Hop,
um nicht traurig
zu sein
oder
kindisch für
das Bedürfnis
nach Nähe.

Ich denke nicht
dass ein Gameboy oder
Social Media
Schuld hat.

Ich denke ich
bin ein Workoholic geworden.
Ich arbeite ständig weil ich hoffe
dass ich mich dann gut fühle
dadurch.
Dass ich mich dann fühlen,
kann als wäre ich gut.
Ein guter Mensch.
Oder zumindest kein Schlechter.
Darum arbeite ich manchmal ständig,
in meinem Kopf,
ohne Pause,
bis ich nicht mehr kann.
Um zu beweisen dass ich
kein Versager bin.
Das ich jemand bin der gut genug
ist, dass man
sich für ihn
interessiert.

Alkohol,
weil man sich damit
betäuben kann.
Weil es dann einfacher
ist, dass zu vergessen,
um mit anderen
einfach Mensch
zu sein.

Marihuana, weil dann
Entspannung eintritt und
die Gedanken nicht mehr
so hart sind
mir selbst gegenüber.
Weil dann mehr Raum
ist, für mich selbst.

Ungestillter Hunger.
Befriedigung
ohne Liebe.
Alles um kurz
Frieden
zu bekommen.

Wenn man etwas nicht lassen
kann, weil man nicht glaubt
dass es ohne besser ist -
das ist was Sucht ist.

Menschen mit Sucht,
haben Angst davor, dass sie
nie wieder anfangen dürfen,

wenn sie einmal aufhören,
weil sie denken,
dass sie dann nicht mehr aufhören
können,
wenn sie wieder angefangen haben.
Das ist was es so hart macht.
Sie mögen ja was sie tun.

Wenn ich zu viel arbeite
verliere ich immer die Verbindung
zu meiner Familie -
daran erkenn ich das.
Am meisten rebelliert dann
mein Sohn -
Ist schön,
jemand zu haben der einem hilft
ein besserer Mensch zu sein.

Ob ich versuche etwas zu füllen,
was wie ein Loch da ist wo
die Überzeugung sein sollte
ein guter Mensch zu sein?
Ob das daran liegt dass mir keiner
meiner Väter dieses Gefühl geben
konnte?
Einfach ein guter Mensch zu sein –
ohne dafür viel leisten zu müssen?
Ob ich genug gelitten habe um
Extremist zu sein?
Gute Fragen,
wahrscheinlich bist du auf einer
heißen Spur.

Angst davor
dass keiner
mehr da sein könnte
der einen liebt
Das ist das
was Gier
erzeugt.

Man wird so
seines eigenen
Glückes Dieb.
Schön, oder?

Das möchte ich jetzt nicht mehr sein,
ein solcher Dieb.
Ich mache jetzt mehr von dem was
mir
wirklich gut tut -
dann fühle ich mich auch so.
Ich muss nur langsam wieder
rausfinden,
was das genau war.

Im Jetzt
ist für mich
auf jeden Fall schon
vieles anders geworden.

Wo ich doch selber
jetzt
Vater bin
und
keinen Tag mehr
ohne
Liebe lebe.

Frieden

Jesus wollte damals
Frieden für sich und
für alle.
Eigentlich ganz einfach,
und gar nicht kompliziert.

Dann wurde er er an
ein Kreuz genagelt
um dann in der Sonne
langsam zu sterben.

Ein leben lang
alles gegeben für Frieden und
Freundschaft,
und am Ende,
da wählen die Menschen
das Folterwerkzeug an dem man
gestorben ist
als Erinnerung,
als Symbol.
Was glaubst du,
wer leidet mehr -
derjenige der ermordet ist
oder der
der damit leben muss
sein Mörder zu sein?

Jedes dieser Kreuze
soll uns
Menschen
daran erinnern
dass wir
Mörder sind.
Ein Symbol – wie ein Mahnmal.
Eine Mahnung daran
nicht noch einmal etwas so falsches
zu tun.
Ein Zeichen der Gemeinschaft -
der Schuldigen.
Schuld ist was uns zeigt wie wir uns
miteinander verhalten sollen -
also werfen wir keine Steine mehr.

Aber,
ist es das für uns wirklich,
das Symbol unser Schuld,
dieses
Holzkreuz?

Oswiecim

Vom Zugfenster aus,
ist Polen eigentlich schön,
aber je näher ich komme,
desto weniger fühlt sich das so an.

Die Sonne scheint -
seit ich hier bin,
gehts mir schlechter.
Hab viel Müll geschaut -
was macht dein Vater Konrad und
warum ist es dir so egal was er
denkt?
Alter Holzboden und hohe Decken,
Brathähnchen,
Will mich ablenken,
Viel Natur,
Instantneskaffee.

Ich warte auf den richtigen Moment
loszugehen.
Der AirBnB-Mann empfiehlt
mir ein Museum
das neu und interaktiv sei
er war mit seinem Sohn da und fands
toll
- ich höre kaum zu und gehe nicht
hin.

Krieg und Frieden
Ich bin nervöser
Vielleicht deshalb weil ich bisher
keine Tickets habe -
wegen dem Unbekannten?
Oder einfach dem was ich denke zu
finden.

20 Minuten Fußweg,
mal sehen was passiert.

Die Sonne scheint,
Fantasia on Greensleeves. [8]

Judenrampe

Oskar Schindler
hat im 2.Krieg
durch seine Emailewaren-Fabrik,
1.000 Menschen das Leben gerettet.
6.000 mal soviele Menschen sind
von unseren Vorfahren
ermordet worden.

Was soll ich euch sagen?

Der Zug hat am Ende
direkt im Lager gehalten,
im großen Lager
dem was neu gebaut wurde,
weil das erste,
das Stammlager zu klein war,
in dem riesigen Lager, dem neuen,
das so groß ist das man das Ende gar
nicht sehen kann,
da hielten die Züge
direkt an den Gaskammern
direkt in die Gaskammern
direkt an den Öfen.
Auschwitz verlässt man nur durch
den Kamin.[9]

Hab kein Ticket mehr bekommen,
vehement wo ich nachfrage,
sagt mir jemand dass es nicht geht,
dass man nur Online und 3 Tage im
Voraus welche bekommt.
Hab das Gefühl,
niemand will dass ich hier
herkomme.
Sitze vor dem Museum und merke
dass es mir eigentlich
gar nicht wichtig ist drin zu sein.

Busse mit Touristengruppen von
Überall,
aber nicht von da wo ich herkomme.
Die Natur rund um das Stammlager
ist wunderschön,
aber genießen kann ich doch nicht -
zu erdrückend die Stimmung.

Ein Mix,
aus Museum und Gedenken.
Als wüsste keiner so recht was genau
man eigentlich möchte.
Man liest und hört hier alles
außer Deutsch.

Bin zu Fuß unterwegs,
Ich laufe,
laufe den ganzen Tag.
Immer drumherum
um die Zäune aus Stacheldraht.

Was soll ich euch sagen?

Die Wahrheit ist,
hab eine Flasche Wasser da
gelassen,
an der Judenrampe.
Dachte an Izaak Stern.

Denke an die Polen hier,
Keiner der hier herkommt
interessiert sich für Polen ,
Stimmung ist erdrückend -
Ich rede mit niemandem.

Später, am großen Lager,
Unter 1000,
sehe ich dann doch
eine Deutsche Frau.
Erkenne sie am grünen Aufkleber

„Deutsch“.
Sieht verunsichert aus, stolpert
irgendwie.
Sie tut mir Leid.

Irgendwo,
Bilder der Haufen von
Kinderschuhen,
erinnern mich an die meiner Kinder.
Kinder.
Das ist das schlimmste für mich.

Anderes Irgendwo
Diese Zeichnung,
der Trennung von Vater und Sohn
durch Soldaten.
Kinder die von ihren Eltern getrennt
werden,
kann ich am meisten fühlen.

Bin zu Fuß unterwegs,
Ich laufe,
laufe den ganzen Tag.

Tränen
kommen mir
als ich außen
so den Zaun entlang gehe
am großen Lager,
den Türmen näher komme -
eigentlich schön,
aus dunklem Holz -
überall von weitem zu sehen.
Weil ich mir vorstelle
wie deutsche Jungs
weg von der Heimat da sitzen.
Rekrutiert
mit dem Versprechen
von Stolz und Vaterland
Nacht für Nacht.

Meine Vorfahren haben diese Lager
gebaut und betrieben
Druck, immer mehr Druck, Druck
Zug um Zug,
Druck,
jeden Tag mehr.
Schreie
Feuer
Rauch
Immer mehr Züge.

„These men of the Death Head
Formations were, for the most part,
not members of the General SS. [10]
They were not recruited according to
the regulations of the General SS.
Second, they were much too young
for the SS.
Wherever possible Eicke wanted to
get boys of 16 or 17 as recruits, so
that this formation should not
become too old.“

Wegen denen bin ich hier.
Tausende deutscher Jungs,
Tausende unserer Kinder -
die geglaubt hatten,
sie machen Ihre Väter,
stolz.
Ihr Vaterland
stolz.

Jungs,
Alleine in der Kälte von Polen,
Alleine mit dem,
Rauch,
Feuer,
den vollen Zügen.

Alleine damit,
ohne Ihre Familien,
alleine mit einer Aufgabe
die kein Mensch erfüllen sollte.
Die kein Vater seinem Sohn geben
darf.

„According to documents, the
capacity of the crematoria reached
as many as 4,756 bodies per day.“ [11]

Mache mir Gedanken was ich sagen
soll
wenn jemand fragt wo ich
herkomme.
Ich rede mit niemandem hier.
Bin ich ganz dankbar drum.

Denke mir dass ich die Leute,
auch lieber einfach ihre Prozesse
machen lasse.
Denke zu viel,
zu viel um authentisch zu sein.
80% Authentisch,
85% vielleicht.
Ist auch nicht schön hier.

Wisst ihr,
ich suche keine Beweise,
das sind alles meine Vorfahren
und ich bin einer von Ihnen.
Ich stelle mich neben jeden
dessen Vorfahren Nazis waren.
Waren meine ja auch.
Ein Volk, ist ein Bewusstsein,
das sucht man sich nicht aus.

Wollt ihr wissen,
warum das alles passiert ist?
Denkt ihr ich kann euch das
erklären?
Wölfe
Winter
Römer
Hexenjagd
Kreuzzüge
Napoleon
Preußen
Sucht euch was aus,
aus 2000 Jahren Gewaltgeschichte.
Wollt ihr die totale Taubheit?

Die meisten der hier zu Tode
gekommenen Menschen,
waren wahrscheinlich viel weniger
religiös und mussten doch für das
was Sie sind sterben.
Das denke ich als ich mir die Bilder
anschaue,
von den Opfern.
Ob das stimmt weiß ich nicht, nur so
ein Gedanke.
Die meisten waren so wie du und ich.
Das passiert immer wenn Angst
regiert.
Dann gibt es nur Schwarz und Weiß.
Dann wird man extrem.
Dann vergisst man
dass eigentlich der Lösungsraum
für egal welches Problem,
unendlich ist und
Gewalt nie eine
Lösung.

Was soll ich euch sagen?

An dieser Stelle,
bleibe ich einfach dabei,
Ich sage ehrlich
im besten Sinne,

eure Religion und euer Glaube ist mir egal,
eure Herkunft und Aussehen auch.
Mir kann nichts mehr schlimmes passieren,
was ich mir nicht selbst antue.

Am meisten wünsche euch allen
und dem alten jüdischen Mann
aus dem Artikel in der Aachen Nord
Frieden.
Ich danke für den Aufruf
und muss sagen
es war eine bereichernde Erfahrung.
Ich wünsche euch alles Gute,und
Freundschaft für alle Ewigkeit.
Jerusalem würde ich dann gerne mal besuchen.

Ich war da.
Bzw.
Ich bin gerade da, in Auschwitz.
Und bin kurz unsicher -
war es das schon?
Sollte ich noch länger bleiben?

Ich glaube wenn man die Wahl hat
einen tollen Tag zu haben,
dann sollte man das immer tun.
In Auschwitz ist das schon sehr schwierig.
Ich glaube nicht,
dass ich das ändern kann -
Nicht heute.

Was bleibt ist,
Auschwitz ist der schlimmste Ort der Geschichte,
und ist das Werk unseres Volkes,
unserer Vorfahren.
Ein Teil unserer Geschichte.

Gleichzeitig finde ich es auch irgendwie
beeindruckend dass es Menschen gibt
die nur 100m vom Zaun
neue Häuser bauen, die aussehen
als spiele die Nähe dazu
gar keine Rolle mehr.
Das nenne ich vorausschauend.

IC nach Krakau kommt.
Ich gehe.
Ich wüsste auch nicht was da sonst noch zu tun wäre.

Hab noch nie erlebt dass ein Zug so schnell wieder einen Bahnhof verlässt,
in Geilenkirchen hält der RB33 länger.

Kann sein dass ich nochmal herkomme,
mit Menschen aus meiner Heimat.
Es ist unsere Geschichte die uns verbindet,
für all das was als nächstes kommt.

Führung

Jede Mannschaft
braucht Führung.
Gute Führung.

Gute Führung,
glaubt an,
ihre Mannschaft.

Für eine gute Führung
die an mich glaubt,
bin ich, sind wir,
bereit zu laufen,
auf und ab.
Egal was passiert.

Führung muss seine,
eigenen Interessen,
hinten anstellen,
zum Wohle aller.

Wenn Führung,
nicht an die Mannschaft glaubt,
dann wird die Mannschaft leiden.
Führung die nicht glaubt,
nutzt Strafen und Pflichten -
folgt mehr dem Kopf,
als dem Gefühl.

Was denkt ihr,
warum Ausländer
sich hier
nur schlecht
integrieren
können?

Wegen Ausländern,
sind Weihnachtsmärkte,
auf jeden Fall,
nicht so ätzend geworden.

Der Führer hat das gegessen,
was seine Soldaten
im Feld aßen.
Wie eine Gemeinschaft.

Ein Führungsproblem
entsteht,
wenn Führung
etwas ist
was Angst
macht.
Das sollte sich ändern.
Habt niemals
Angst davor
ihr könntet etwas
wichtiges
vergessen.
Davon bekommt man Demenz.

Wie an der schönen blauen Donau
Mit den Füßen im Wasser -
fühlst du wieder was die Wahrheit
ist.

Irgendwann,
wenn der Moment
gekommen ist
Zaghaft und leise,
schleicht er sich an
achte darauf,
und dann
lass dich wieder
führen.

Sag einem Menschen
dass du aus Germany
kommst.

Deine Mannschaft spielt
für Frieden.

Germany,

Unser schönes Hannover, [12]
belebten vor dem 2.Krieg
400.000 von uns -
danach nur noch
die Hälfte.
Jahrhunderte alte Kunsthandwerk-
Wohnhäuser mit
unserer Geschichte -
in Trümmern.
Bombe um Bombe
um unseren Willen zu brechen.

Nürnberg, mittelalterlich mit seinen
schmalen Gassen, [13]
dem Christkindlmarkt,
war NSDAP-Vorzeigestadt.
Als der Krieg dem Ende zu ging
befahl die NS-Führung,
erbittert stand zu halten.
Auf dem Dach der
Kongresshalle haben dann
15-17 Jährige Hitlerjungs,
die Flak bedient.
Jede Stadt ist jetzt zu verteidigen.
Sonst werden sie uns vergewaltigen
kommen.
Wer daran denkt aufzugeben ist
Verräter und
wird gehängt.
Jugendjahre – Kriegsferien.

Jetzt,
Heute,
nach bald 36 Jahren,
da frage ich mich,
wie ich dass die
letzten 30 Jahre
ausblenden
konnte?
Egal wo ich heute hinfahre,
überall in allen Gesichtern
und allen Städten,
treffe ich immer und
immer wieder
auf den Krieg.

Wollt ihr wissen warum eure Väter so
sind wie sie sind?
Ich denke, weil sie sich
ihr ganzes Leben lang gegen
unsere Vergangenheit
gestemmt haben.
Dafür dass wir alle freie Menschen
sein können.
Frei von dem Gedanken Verbrecher
zu sein.

In meinem Fall hats geklappt,
würde ich sagen.
Ich hatte eigentlich
eine sehr schöne Kindheit -
Trotz allem - hat mich gelehrt dass
ich es auch alleine schaffen kann.
Vielleicht gerade deswegen,
- weil ich Deutscher bin.
Weil ich glaube dass das etwas
bedeutet.

Falls du irgendwann Angst hast
vor Krieg
dann sag ich dir
dann ist dir nicht bewusst
wo du herkommst.

Wir waren Krieg,
2000 Jahre lang,
waren wir Krieg.
Wir
waren Krieg
mehr als jeder,

so viele wie nie,
egal wie jung oder aussichtslos,
genug Krieg
um nie wieder
irgendetwas
beweisen
zu müssen
von Männlichkeit.

Ich bin da wie du.
Wir kommen aus der gleichen Ecke.
Wir sind Überlebende des Krieges.
Unser Erbe.
Die letzten 81 Jahre
sind die,
längste Zeit des
Friedens,
die unser Volk,
je erlebt hat -
Jemals.
In 2000 Jahren.
Mit Abstand.

Das ist das,
was unsere,
Eltern geschafft
haben.
Unser Erbe.
Heute bin ich dankbar.
Heute -
da bin Ich stolz -
auf alle.

Kannst du auch sein -
Stolz.
Nachfahre derer zu sein,
die Krieg überlebt haben.
Die alles wieder aufgebaut haben.
Die niemals aufgegeben haben -
muss man erstmal machen –
vor den Trümmern stehend.

Zeit bringt
die Heilung
mehr als jeder
Heiland
das tun könnte.
81 Jahre.

Vielleicht hilft dir das,
Es gibt nichts liebevolleres als eine
Tochter zu haben.
Nichts was einen stolzer macht als zu
sehen wie der eigene Sohn ist.
Ich verspreche dir, dass denkt oder
dachte dein Vater von dir.

Die Zukunft gehört
denen die frei
sind von der Vergangenheit,
nicht denen die
in Angst davor
mahnen.
Was würden unsere Vorväter denn
von uns denken,
wenn sie wüssten,
dass ihre Kinder zerstritten sind?
Von euch ist
keiner mehr
ein Rassist.
Das Kapitel ist beendet.
Schuldig sein aber,
das ist ein Gefühl was bleibt.
Und kein schlechtes.

Das Hakenkreuz
-
wenn ich
für den Moment,
in diesem Punkt mal,

euer Führer sein dürfte,
dann könntet ihr davon
so viele malen wie ihr wollt,
dann wärt ihr frei -
und es wäre einfach nur noch
Geschichte.
Dann wäre das egal.
Keine Angst aber Schuld,
das macht uns zu dem was wir sind.
Vielleicht hast du das ja vergessen?
Dass du ein sehr besonderer
Mensch bist?

Links, Rechts, Mitte.
Völlig egal
wen du wählst.
Glaubst du denn wirklich
so wenig an dein Volk?
Dass du denkst die wären wieder
bereit
dazu unser Land zu zerstören?
Keiner von uns ist mehr ein Nazi,
aber frei sein von der Last,
und eine Gemeinschaft sein,
das wollen alle.

Was die Menschen auf die Straße
treibt
ist Ungerechtigkeit,
und ich denke
damit haben sie auch recht.
In einer Gemeinschaft braucht es
Verbindung.
Da braucht man Glauben,
und soziale Gerechtigkeit.
Und keine Verbote und
Überwachung – das ist keine
Führung.
Führung basiert auf Glauben.

Ob ich glaube dass eine starke
Bewegung
in eine Richtung
zu einer starken Bewegung
in die andere führt?
Ja, das glaube ich.

Die Welt die unsere Kinder
erschaffen werden
können wir uns
heute noch
gar nicht vorstellen.
Das üben sie heute schon in
Minecraft.

Das was ihr ADHS nennt
ist Lebensfreude,
die sie nicht mehr unterdrücken
können.

Was glaubst du ist besser,
dein Kind zu erziehen
oder dich selbst zu lieben?

Ich glaube
Wir sind wieder wer
Ja wer denn
Ja wir
Wir sind
Wir.

Vielleicht würden sich die Menschen
ja endlich mal total freuen
wenn du einfach mal
so bist
wie du halt bist.
Einfach so.
Mit Bademantel
und Jogginghose.

„My name is Matheus,
I am from Germany“ -
strahlende Augen.
Meine Kinder sind
freie Menschen.

Es gibt nicht böses an dir, mein Kind.
Du hast nie etwas falsches getan.
Du wirst niemals schlechtes tun.
Du wirst immer auf Verständnis
treffen.
„Keine Angst,
Mensch,
der Frieden
macht.“

Sing, „du bist gut genug“ [14]
Nicht wegen deinem Aussehen,
Nicht wegen Erfolg -
einfach weil du ein guter Mensch
bist.

Menschen,
die hier herkommen,
tun das aus genau diesem
Grund, weil sie bei uns
ein bisschen an
Frieden Glauben
können.
Da lohnt es sich doch für
zu kämpfen, oder?

Was braucht es für eine gute
Zukunft?
Den Glauben daran.

Heimat

Für die Schönheit des Winters
muss man in die Kälte.
Wie fühlt sich
das eigentlich an,
Heimat?

Ein Ort an den man gehört
und man Geschichten hat,
die es nur an diesem Ort gibt.
Ein Ort an dem man verbunden
ist mit den Menschen dort -
ein Ort mit Eigenheiten.

Für meine Kinder möchte ich das
Heimat
ein Ort ist an dem
man keine Sorgen hat.
Wie Sommerferien.

Versteht ihr was ich meine?
Uns wird niemals mehr,
etwas schlimmes passieren -
nie wieder.

Wisst ihr was ich meine?
In Vater’s Land,
hat man keine Angst,
weil dass dass Land des Vaters ist.
Da hat man keine Angst .
Da bewegt man sich frei
im Vaterland.

Im Land des Vaters
und des Sohnes
darfst du dich frei
fühlen.
In meinem Land.

Mein Kind,
deine Heimat ist
reich
an Geschichte.
Ein Reich,
eins von Königen und Kaisern,
von Sagen und Märchen,
ein Waldreich,
ein mystisches von großen Männern
und weisen Frauen,
eines das mal von einem Ort aus
regiert wurde,
der Wolfsschanze hieß,
ein Seereich,
was man auf der ganzen Welt kennt
und achtet,
ein Bergreich,
das immer nach dem Besten strebt,
ein Flussreich,
ein Friedensreich.

—

Jetzt
Zum Schluss
Vergiss
alles
was du gelesen hast
aber
niemals
wo
du
herkommst.

Fühlst du dich gut?
Gut, dann gibt es nichts über dass du
dir Sorgen machen musst.

Pura Vida.

Anmerkungen

1 · Seite 8

Die Geschichte von Hermann Haber habe ich aus einem Buch über Albert Einstein. Ich habe auch zufällig mal reingelesen und bin direkt darauf gestoßen. Das war, bevor ich mir wirklich sicher war, dass ich nach Auschwitz fahren würde.

2 · Seite 8

Ich bin zufällig mit dem Zug an einem Oetker-Standort vorbeigefahren. Es war der Gründungsort, und ich habe dann im Zug den Wikipedia-Artikel gelesen. Wie ich meinte, ist vieles hier einfach zufällig zusammengekommen - oder aber auch nicht.

3 · Seite 11

Den Tagebucheintrag von Irina Khorochounova habe ich auch aus dem zweiteiligen Film über das Unternehmen Barbarossa, den ich vor einiger Zeit auf ARTE im Fernsehen gesehen habe. Film auf Dailymotion.

4 · Seite 11

Die Aussage von A. Heinrich habe ich zufällig im Internet gefunden, als ich mich mit der Waffen-SS beschäftigt habe. Vorher war mir nie bewusst, dass die SS in Frankreich gegen den Widerstand vorgegangen ist und wie. Die Aussage zum Massaker von Oradour stammt aus dem Jahr 1956 und wurde vor der Münchner Staatsanwaltschaft gemacht. Der Wikipedia-Artikel zum Massaker von Oradour verweist dafür auf Andrea Erkenbrecher: Oradour und die Deutschen. Geschichtsrevisionismus, strafrechtliche Verfolgung, Entschädigungszahlungen und Versöhnungsgesten ab 1949. De Gruyter, 2023, S. 241, Anmerkung 397. Massaker von Oradour.

5 · Seite 12

Ich habe den Film vor einiger Zeit auf ARTE im Fernsehen gesehen. Es ist ein zweiteiliger Film über das Unternehmen Barbarossa. Er hat mir die Augen dafür geöffnet, wie es gewesen sein muss, Teil dieses Feldzugs zu sein. Am Ende des ersten Teils wurde der Brief dieses Soldaten über die Liebe vorgelesen. Dabei hatte ich Tränen in den Augen. Film auf Dailymotion.

6 · Seite 13

Ich habe das gefunden, als ich durch Köln gelaufen bin und zufällig vor einem kleinen Museum dazu stand. Eine Darstellung zur Geschichte der Jawne findet sich auch bei Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig: Jüdisches Reform-Realgymnasium Jawne, 2014, Abschnitt „Das Ende der Jawne“. Die Jawne bei KuLaDig.

7 · Seite 14

Die Worte von Henning von Tresckow habe ich auch zufällig irgendwo gefunden. Wie so ziemlich alles hier ist mir das quasi zugeflogen. Die ihm zugeschriebenen Abschiedsworte sind durch Fabian von Schlabrendorff überliefert: Offiziere gegen Hitler, erstmals veröffentlicht in Zürich, 1946. Die Bundeszentrale für politische Bildung beschreibt diese Überlieferung ebenfalls. Überlieferung bei der bpb.

8 · Seite 22

Ich nenne hier das Musikstück „Fantasia on Greensleeves“ von Ralph Vaughan Williams. Werkangaben bei Deutsche Grammophon.

9 · Seite 23

Ich habe das in Auschwitz gelesen und dann in dem Film „The Zone of Interest“ nachempfunden, den ich dort abends im Bett auf meinem Laptop geschaut habe. Das hat die ganze Atmosphäre für mich noch realer gemacht. The Zone of Interest, Drehbuch und Regie Jonathan Glazer, 2023. The Zone of Interest bei A24.

10 · Seite 24

Auf die Nürnberger Prozessprotokolle bin ich im Internet gestoßen, als ich über meinen Urgroßvater Franz von Sonnleithner recherchiert habe. Auch dieses Zitat habe ich bei dieser Recherche gefunden. Es stammt aus der Aussage von Gottlob Berger vom 21. Mai 1948 im Nürnberger Wilhelmstraßenprozess, United States v. Ernst von Weizsaecker et al., NMT XI. Englisches Prozessprotokoll, S. 6058. Harvard Law School Library, Nuremberg Trials Project. Nürnberger Prozessprotokoll, S. 6058.

11 · Seite 25

Den Satz über die Kapazität der Krematorien habe ich von der Website des Museums Auschwitz-Birkenau. Er steht dort auf der Seite „Stop denial“. Auschwitz-Birkenau: Stop denial.

12 · Seite 29

Auf einem meiner Seminare hat mir Alex, ein TN, das Neue Rathaus empfohlen - wunderschöner Bau - nebenbei bemerkt der einzige weltweit mit einem Aufzug, der gebogen nach oben läuft. Im EG hat man dort die Stadt Hannover zerbombt nach dem Krieg als Modell aufgebaut. Einfach alles zerbombt, egal was - damit der Wille endlich zerbricht.

13 · Seite 29

Nach einem Seminar bin ich endlich mal einen Tag länger geblieben und habe mich auf einem E-Scooter in Richtung NSDAP-Homeground gemacht. Die Kongresshalle auf dem Reichsparteitagsgelände ist ein riesiger, imposanter Ziegelbau, bei dem ich ins Denken komme darüber, ob moderne Demokratie überhaupt in der Lage ist, herrliche Gebäude hervorzubringen - den Beweis muss ich noch erleben. Dass dort im Inneren jetzt ein neuer Museumsbau gesetzt wird, finde ich persönlich schwierig - in das Kolosseum in Rom wird ja auch keine Bibliothek gebaut, nur weil dort früher mal Sklaven um Leben und Tod kämpfen mussten.

14 · Seite 32

Ich beziehe mich hier auf den Song „Gut genug“ von Kitschkrieg, Blumengarten und Shirin David. Ich weiß nicht genau, was die Künstler damit meinen. Mir kam nur irgendwann der Gedanke, dass das vielleicht missverständlich sein kann. Angaben zum Song bei SWR3.